

Gefährdete Lebensräume

Mit der Ausstellung „Niemandland“ übt Annelie Fleischer Kritik an der vielfältigen Umweltzerstörung

Von STEFAN LIESER

„Niemandland“ ist der Titel der neuen Ausstellung im Museumscafé Blankenheim. Dort werden Werke der in Bad Münstereifel lebenden Künstlerin **Annelie Fleischer** gezeigt. Bei der Vernissage, musikalisch umrahmt von der Gitarristin und Singer-Songwriterin **Marga Hochgürtel**, wurden 13 Arbeiten, zum Teil aus diesem Jahr, vorgestellt. Sie haben gemeinsam, dass ihre Farbigkeit in Acryl oder Öl Mittel zu einem auch politischen Zweck ist. „Ich will auf Lebensräume hinweisen, die gefährdet sind“, so Fleischer.

Ihr „Niemandland“ kann aber auch eine schon vergangene Welt sein. Zum Beispiel Regenwälder, die abgeholzt

und brandgerodet wurden. „Verlorene Fährten“ (2010) heißt die entsprechende Arbeit, auf der eine abstrahierte Beobachterin den Blick auf eine verwüstete, wie skelettiert wirkende Baumstumpfkulisse richtet: Vergebliche Spurensuche, die einstige Einheit des Menschen mit der Natur ist zerstört.

In anderen Arbeiten fasst die Künstlerin optimistischer ihre tiefen Empfindungen und Erlebnisse während der zahlreichen Studienreisen in die Urwälder Südamerikas und Asiens zusammen. Es sind für sie zugleich Rückblicke in eine nicht industrialisierte, unberührte Welt. Auch das zweiteilige Werk „Vor der Zeit“ von 2011 macht die Empathie Annelie Fleischers für Geheim-

nisse von Flora und Fauna deutlich. Dschungellandschaften tun sich auf, die mit all ihrer Buntheit und überquellenden Formenreichtum für den Betrachter zum Suchbild während seiner Betrachtungsreise durch Lianen, Blätter, Bäume und Blüten wird.

„Ein Muss zu malen“

Diese exotische Schönheit ist zugleich intensiver Appell, sie zu erhalten. Fleischer kritisiert die Umweltzerstörung und betrauert das Verschwinden der von ihr so intensiv erlebten Naturwelt durch die Interessen von Industriekonzerne, die solche Paradiese als Rohstoffquellen für den Weltmarkt ausbeuten. Und neue „Niemandländer“ bleiben übrig.

Es sei für sie deshalb „ein Muss zu malen“, begründet die Künstlerin den Antrieb für die in Blankenheim gezeigten mittel- bis großformatigen Arbeiten. Seit 1988 hat sie in Kursen und einer dreijährigen Ausbildung an der Kölner Malschule Zeichnen, Aquarellieren, Acryl- und Freie Malerei gelernt. Heute arbeitet sie hauptberuflich als Bildende Künstlerin in ihrem Atelier „Manu“ in Bad Münstereifel.



„Verlorene Fährten“: So verleiht Annelie Fleischer ihrer Warnung vor der Zerstörung der Regenwälder künstlerisch Ausdruck. (Foto: Lieser)